In Höhen und Tiefen

Es gibt einen Verein, dem unsere Region unendlich viel verdankt. Ehrenamtlich setzen sich dort engagierte Mitglieder für den Erhalt der Schönheit und Vielfalt des Siebengebirges ein – und das seit 150 Jahren. Bravo!

Das ist ein Jubiläum, das sich sehen lassen kann: Der „Verschönerungsverein für das Siebengebirge“ – kurz VVS – formt seit anderthalb Jahrhunderten die Geschicke des Siebengebirges maßgeblich mit. Dabei stand die Wiege des Vereins in Bonn: Am 9. April 1870 wurde der VVS dort im „Hotel zum goldenen Stern“ aus der Taufe gehoben. Ein guter Stern sollte der Initiative allerdings nicht immer beschieden sein. Doch zurück zum Start der Initiative: Vorsitzender wurde Oberberghauptmann Heinrich von Dechen, dessen Denkmal noch heute im Siebengebirge bewundert werden kann. Der Mitgliedsbeitrag betrug immerhin zwei Thaler jährlich. Im Mittelpunk der Arbeit stand zunächst die touristische Erschließung des Siebengebirges. Erst wesentlich später kam der Schutz der Natur hinzu.



Denkwürdiger Erinnerungsstein | Bild: Wikipedia MIME type

Eine der ersten Maßnahmen war die Anlage von Wegen. Am Petersberg wie am Oelberg startete damals der Basaltabbau – ein erstes Konfliktfeld bahnte sich an zwischen denen, die das Siebengebirge wirtschaftlich nutzen wollten, und denen, die dort Erholung suchten.

Personenschifffahrt Siebengebirge e G

Leinen Los am 21. Mai 2020
Christi Himmelfahrt

vom 21. Mai 2020 bis zum 30. Juni 2020
jeden Donnerstag bis Sonntag
Abfahrt von Bonn um 10:30 Uhr, 12:30 Uhr (KD)
und um 14:30 Uhr nach Linz und zurück.
Ticket an PSS oder KD Office oder direkt Tel.: 0228 36 37 37
Aufgrund der Auflagen ist eine Reservierung zu empfehlen.

Wir würden uns freuen, Sie an Bord begrüßen zu dürfen
MS Godesia – MS Petersberg

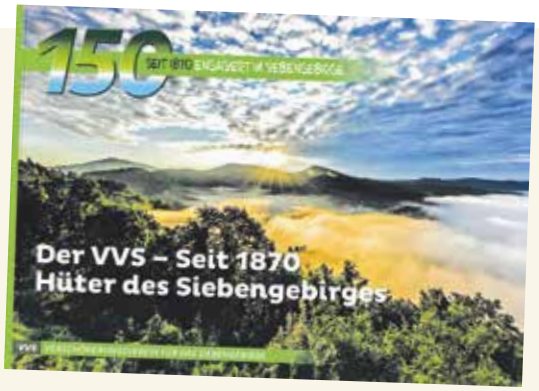
PSS
Telefon 0228 - 36 37 37 Telefax 0228 - 36 49 94
Gotenstraße 27 53175 Bonn-Bad Godesberg
email: siebengebirgslinie@t-online.de
www.siebengebirgs-linie.de

Neue Wege für Touristen

Von 1871 bis 1875 legte der VVS insgesamt 22 Wege an, stellte 33 Bänke auf, installierte immerhin 78 Wegweiser und ließ erhebliche Anpflanzungen vornehmen.
Das rege Engagement blieb nicht unbemerkt: Am 13. Dezember 1871 verlieh Kaiser Wilhelm I. als König von Preu-ßen dem Verein die Rechte einer juristischen Person.
Bald wollte sich der VVS nicht nur mit Ruhebänken zufriedengeben: 1873 kaufte der Verein das Gasthäuschen auf dem Oelberg, später folgte das Gebäude an der Löwenburg. 1877 kam der Bau eines Aussichtsturms auf dem Hirschberg dazu.

Auf Einkaufskurs

So viele Gasthäuser, so viel Waldgebiet – das alles kostete. Für die ehrenamtlichen Vereinsvorsitzenden bedeutete es oft ein zähes Ringen, die erforderlichen Geldmittel für den Ankauf weiterer Waldgebiete zu beschaffen und die Käufe schließlich auch zu tätigen. Dabei gab es auch Rückschläge. Beispiele dafür sind unter anderem die mehrfach veranstalteten Lotterien, die sich allerdings nicht immer als erfolgreich erwiesen. Der erste Versuch dieser Art erwies sich gar 1881 als Flop: Nach Schluss der Lotterie gähnte in der Kasse des VVS ein riesiges Loch. Im Jahr 1899 genehmigte Kaiser Wilhelm I. schließlich eine Geldlotterie, die einen Reinertrag von 1,5 Millionen



Festbroschüre

Aus Anlass des Jubiläums ist eine Festschrift erschienen, die beim VVS bestellt werden kann.

Der VVS – seit 1870 Hüter des Siebengebirges
68 Seiten, Format DIN A4, durchgehend vierfarbig, Preis: € 5

Kein Versand, nur Abholung in der Geschäftsstelle möglich:
Forsthaus Lohrberg
Löwenburger Straße 2
53639 Königswinter
Bürozeiten:
montags bis freitags
von 9.00 – 13.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Mark erbrachte. Auch den weiteren Lotterien war ein glückliches Los beschieden.

Eisenbahn als Gönner

Der Verein fand überdies Förderer. So erhielt er von der Rheinischen, später auch von der Preußischen Eisenbahn 1879 außerordentlich hohe Zuschüsse – die Mäzene erhofften sich nicht ganz uneigennützig vermehrte Einnahmen aus dem Zustrom von Touristen in das Siebengebirge. Damit diejenigen, die auch per Pedes die Wildnis erkunden wollten, sich nicht verliefen, erstellte der Verein 1880 eine erste Wanderkarte für das Siebengebirge.

Nutzung versus Naturschutz

In seinen Pioniertagen kämpfte der Verein in erster Linie gegen den Abbruch von Gesteinen im Siebengebirge. Dieser Raubbau bedrohte das Gebiet bereits damals in hohem Maße. Anfänglich vermochte der Staat noch einzugreifen. Prominentestes Beispiel dafür ist der Trachytabbau am Drachenfels. Weil die Bergspitze abzubrechen drohte, stellte 1836 der preußische Staat den Drachenfels als Teil der Landschaft unter Schutz. Damit fand zumindest an dieser Stelle der Steinbruch ein abruptes Ende.
Mit der wachsenden Industrialisierung wuchs im 19. Jahrhundert der Bedarf an Basalt für den Bau von Verkehrswegen, Eisenbahnstrecken und Wasserwege enorm an. Das beförderte den Abbau von Gesteinen auch im Siebengebirge massiv. Überdies gab es bis 1919 noch keine Gesetze zum Schutz der Natur. Da ein Verbot der Steinbrüche – schon aus Gründen der bedrohten Arbeitsplätze – nicht in Frage kam, blieb dem VVS nur eine Möglichkeit: Der Verein selbst musste Steinbruchgebiete aufkaufen und stilllegen.

Spuren des Krieges

Natürlich beeinflusste auch die gesamteuropäische Lage die Geschicke des Vereins. Wer die erst jüngst erschienene Chronik liest, findet darin deshalb auch mitun-







Danke, VVS!

Der Verschönerungsverein für das Siebengebirge (VVS) engagiert sich an vielen Stellen fürs Siebengebirge – sichtbar und unsichtbar.

- *Nie mehr auf Abwegen: Der VVS hat für eindeutige, dauerhaft angelegte Wegweiser im Siebengebirge gesorgt.*
- *Verschnaufen mit Aussicht: Eine Vielzahl von Ruhebänken (z.T. an den schönsten Aussichtspunkten) gehen auf das Engagement des Vereins zurück.*
- *Unterschlupf im Notfall: Wenn Wanderer unterwegs von Regen oder gar Gewitter überrascht werden, können sie in Schutzhütten an zentralen Knoten-/Aussichtspunkten Zuflucht finden. Für viele Kinder sind diese Hütten zudem eine Riesenattraktion.*
- *Wunderbares Wegenetz: Die herrlichen, stets intakten Wanderwege gehen auf die Pflege des Vereins zurück. Sie finden sich auch in unsicherem Gelände, zum Beispiel im Tretschbachtal.*
- *Mit gutem Gewissen parken: Große Parkplätze an zentralen Punkten, etwa an der Margarethenhöhe, verdanken wir dem VVS*
- *Mehr über Natur lernen: Naturkundliche Ausstellungen finden sich im Forsthaus Lohrberg*
- *Felsenfeste Bildung: Der VVS hat einen Geologischen Lehrpfad erstellt.*

ter kuriose Anekdoten: So musste beispielsweise im Jahr 1918 die Mitgliederversammlung des VVS auf dem Drachenfels ausfallen. Der banale Grund: Wegen mangelnder Kohle konnte die Drachenfelsbahn die Mitglieder nicht auf den Gipfel transportieren.

In den Jahren 1932 bis 1934 leistete der VVS der Bevölkerung wertvolle Hilfe in der Not: Damals wurden die Brennstoffvorräte außerordentlich knapp. Der VVS half den umliegenden Gemeinden mit der kostenfreien Lieferung von Brennholz aus den vereinseigenen Wäldern.

Doch die Chronik birgt auch tragische Geschehnisse aus den 30er-Jahren: 1933 drängten die Ortsbehörden darauf, die Straßen des VVS im Siebengebirge „endlich“ für den Last- und Kraftwagenverkehr freizugeben.

Echte Tragödien

Die „NS Deutsche Arbeitsfront“ verlangte vom damaligen Vorsitzenden Otto Kesselkaul unter anderem die Freigabe der Straße zum „Hotel Rosenau“ und drohte ihm allen Ernstes sogar mit der Einweisung in ein Konzentrationslager. Der standhafte Mann gab nicht nach, war aber so stark erschüttert, dass er sich Weihnachten 1933 das Leben nahm.

Eine verdiente, außerordentliche Anerkennung seiner Arbeit fand der VVS, als dem Siebengebirge schon im Jahre 1971 das Europadiplom für geschützte Gebiete zuerkannt wurde. In seiner Begründung für diese hohe Auszeichnung rühmte der Europarat die geologische, biologische und landschaftliche Vielfalt des Siebengebirges und seinen hohen Erholungswert. Das Diplom selbst wurde mehrfach verlängert, denn es ist beileibe keine Dauerauszeichnung, sondern besitzt lediglich eine Gültigkeit von jeweils fünf Jahren. Nach eingehender Prüfung kann es verlängert werden. Mit anderen Worten: Der VVS hat sich diese Auszeichnung jedes Mal aufs Neue verdient.



Dem Wanderer im Siebengebirge bieten sich herrliche Aussichten | Bild: Tourismus Siebengebirge|Oliver Bremm

Naturschutz im Aufwind

In den 80er-Jahren wuchs das Bewusstsein für den Naturschutz. 1989 erhöhte sich als Folge der Naturschutzverordnung das Naturschutzgebiet Siebengebirge von 4.200 auf 4.800 Hektar. Die Zeichen der Zeit hatten sich geändert – und bis 2007 wuchs diese Fläche auf 11.200 Hektar.

Ursprünglich hatte der Verein seinen Sitz in Bonn. 2002 verlegte der VVS seinen Sitz von dort auf die Margaretenhöhe. Später zog die Geschäftsstelle in das unter Denkmalschutz stehende Forsthaus Lohrberg, das



Das Forsthaus Lohrberg ist seit Jahren Sitz der Geschäftsstelle des VVS | Bild: Wikipedia



einst dem vereinseigenen Förster als Wohnhaus diente.

Umstrittenes Projekt

Heftige Auseinandersetzungen brachte das Jahr 2009, als mit viel Herzblut und Engagement über das Pro und Contra zum Thema „Nationalpark Siebengebirge“ gestritten wurde. Erst ein Bürgerbegehren läutete das Ende der Bestrebungen ein. 2010 richtete der VVS im Siebengebirge das erste Wildnisgebiet außerhalb der Nationalparke in NRW ein. So weit, so gut?
Doch die Vergangenheit – und der rücksichtslose Trachytabbau von einst – holte den Verein wieder ein: Ein dramatisches Geschehen überschattete das Jahr 2011, als sich drei Felsblöcke mit einem Gesamtgewicht von rund 15 Tonnen am Drachenfelshang lösten und auf den sogenannten Eselsweg stürzten. Wer genauer in die Chronik schaut, sieht, dass dies nicht zum ersten Mal passierte: Innerhalb von 85 Jahren – erstmals 1924 – gab es massive Felsstürze, stets einhergehend mit der mehr oder minder langen Sperrung des Eselsweges. Auch am Siegfriedfelsen löste sich 2011 tonnenschweres Gestein und donnert zu Tal.
Als Folge blieb der beliebte Eselsweg zum Drachenfels für lange Zeit gesperrt. Erst im April 2014 konnte er wieder begehbar gemacht werden. Das hatte seinen Preis: 1,5 Millionen Euro. Hohen Aufwand erforderten immer wieder die Folgen von Sturmtiefs, die in den Wäldern des Siebengebirges hohe Schäden anrichteten. Die Beseitigung dieser Schäden forderte dem VVS immer wieder höchsten Einsatz ab.

Ein heißer Sommer

Wer in die Chronik schaut, wird sehen, dass auch die dramatischen „Hitzesommer“ der vergangenen Jahre keine moderne Erscheinung sind. 1947 plagte infolge Zeiten großer Hitze Dürre das Land. Fast 90 Prozent der erst zwei Jahre zuvor angelegten Fichtenkulturen gingen ein. Welche Folgen die vergangenen heißen Sommer und der Klimawandel insgesamt haben werden, wird sich erst noch zeigen. In jedem Fall ist klar: Das Siebengebirge braucht auch künftig engagierte Menschen im VVS, die sich für die nachhaltige Zukunft engagieren. Denn so viel ist sicher: Ohne das nun schon 150 Jahre währende Engagement dieses regen Vereins wäre das Siebengebirge heute nicht das wundervolle, naturnahe Erholungsgebiet, das wir alle heute schätzen und schützen.

Benjamin Bidder

Ein Hang zur Bildung

Nur wer die Natur kennt, wird das Bedürfnis verspüren, sie zu schützen. Der VVS hat sich daher auch die Naturbildung auf die Fahnen geschrieben – und das zu moderaten Gebühren. Auszüge aus dem Programm:

- *Naturkundlich orientierte Workshops für Jugendlche*
- *Mehrtägige Kurse, etwa im Bogenschießen*
- *Geführte, meist themenbezogene Führungen/Wanderungen, auch für Kinder beziehungsweise Familien*
- *Fotografische Exkursionen*
- *Ungewöhnliche Natur-Erlebnisse unter fachkundiger Anleitung, zum Beispiel Vollmondwanderungen auf die Löwenburg*
- *Wildniscamps für Kinder (Klassen 6 bis 10)*
- *Einwöchige Ferien-Naherholungen für Kinder (6 bis 14 Jahre)*
- *Vorträge zu bestimmten Themen, etwa dem Königswinterer Backofenbau*

Informationen:
www.vv-siebengebirge.de
(Hier kann man auch das Jahres-Veranstaltungsprogramm bestellen)
Tel. 0 22 23 - 90 94 94
E-Mail: poststelle@vv-siebengebirge.de
Einzelmitgliedschaft: € 25 p.a.
Familienmitgliedschaft: € 30 p.a.



PHYSIOTHERAPIE
KÖRPER FIT



Krank oder gesund?
Du entscheidest selbst!

Dein Rücken schmerzt, Du fühlst Dich dauernd müde und kaputt? Oder Du hast oft Verdauungsprobleme? Das muss nicht sein.
Unglaublich viele Dinge beeinflussen Deinen körperlichen Zustand.
Wir helfen Dir, an den richtigen Schrauben zu drehen, damit Du gesund wirst – oder besser: Bleibst.

Loheland
Bewegung und
Bewegungstherapie



Lohelandgymnastik-Kurse:

Oberkassel:
Dienstags 09.30 - 10.30 Uhr
10.30 - 11.30 Uhr
Mittwochs 16.30 - 17.30 Uhr
Beuel:
Mittwochs 09.30 - 10.30 Uhr
Hangelar:
Donnerstags 19.00 - 20.00 Uhr
20.00 - 21.00 Uhr

Bewegung in Achtsamkeit lassen Entspannung und Beweglichkeit für Körper, Geist und Seele entstehen.

Anmeldung:
Uta Jahns: Tel 0 22 23 - 43 59
www.lohelandgymnastik.de

Dieser Artikel stammt aus dem

rheinkiesel

Magazin für Rhein und Siebengebirge

Ausgabe Juni 2020

© Quartett – Verlag – Rheinbreitbach

http://rheinkiesel.de

Zur Verfügung gestellt für unser

Virtuelles Brückenhofmuseum

Königswinter

www.virtuellesbrueckenhofmuseum.de

Integriert in den Raum

„Siebengebirge und der Rhein“